



## E-Interview mit Prof. Dr. Jens Lüssem zum Thema Datenqualität



<b>Titel des Interviews:</b>	Datenqualität – strategischer Erfolgsfaktor für Geschäftsprozesse und Wertschöpfung
<b>Name:</b>	Prof. Dr. Jens Lüssem
<b>Funktion/Bereich:</b>	Professor für Intelligente Informationssysteme und Wissensmanagement
<b>Organisation:</b>	Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

### Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Daten- und Informationsqualität ist ein wichtiger Wertschöpfungsfaktor, den Unternehmen bisher zu wenig beachtet haben. Oft entstehen hohe Kosten durch eine mangelnde Qualität der Geschäftsinformationen.

Zum Beispiel wird die Pflege von Kundenbeziehungen schwieriger, auch strategische Chancen können mit fehlerhaften Daten gar nicht erkannt oder dann nicht optimal genutzt werden. In der Praxis zeigt sich (fehlende) Datenqualität u.a. bei falsch geleiteten Postsendungen, Produktion falscher Produkte, Mehrfachauslieferungen oder – am Ende der Informationskette – in falschen Kennzahlen im Berichtswesen.

Für Projekte i.R. von Systemmigration, Datenintegration oder für ein Data Warehouse ist die Qualität der Daten inhärent ein wesentlicher Erfolgsfaktor und Kostentreiber. Oft sind Probleme im Projekt-Management ebenfalls auf Fehler oder Mängel bei der Datenqualität zurückzuführen.

Gründe genug, um sich intensiv mit dem Thema Datenqualität zu befassen!

In diesem Virtual Roundtable geben Experten und Anwender aus der Praxis einen Überblick über die wichtigsten Herausforderungen, wertvolle Projekterfahrungen, aber auch die Chancen und Potenziale eines erfolgreichen Datenqualitätsmanagements.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

NetSkill-Team



**Sehr geehrter Prof. Dr. Jens Lüssem,**

**Frage1:**

Getrieben auch durch Compliance-Anforderungen wie Sarbanes-Oxley und Basel II, steht das Thema Datenqualität bei vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda.

Welche Rolle spielt Datenqualitätsmanagement heute für die / für Ihr Unternehmen in Deutschland?

Inwiefern sind hier Branche oder Unternehmensgröße entscheidende Parameter?

**Antwort:**



Zunächst werden Unternehmen insbesondere aufgrund von Basel II ihre Managementprozesse in puncto Datenqualität ändern. Um die in den von Ihnen angesprochenen Regelwerken implizit verankerten Anforderungen an ein Datenqualitätsmanagement erfüllen zu können, müssen Unternehmen neben einer gesteigerten Awareness – die letztendlich zu den oben erwähnten Veränderungen in Managementprozessen führen wird – auf der operativen Ebene Schritte unternehmen, um eine Sicherstellung der von ihnen und ihren Kunden benötigten Datenqualität zu erreichen. Aus diesem Blickwinkel heraus sind weder Branche noch Unternehmensgröße entscheidende Parameter für das Thema Datenqualität. Allerdings werden sich in Branchen unterschiedlich schnell Standards zu diesem Themenkomplex herausbilden.

**Frage 2:**

Die Fachbereiche sind für die Beurteilung der Qualität der verwendeten Daten und Informationen eminent wichtig.

Nehmen die Fachbereiche ihre zentrale Rolle i.d. Hinsicht ausreichend wahr? Welche Erfahrungen aus Projekten haben Sie hierzu?

**Antwort**



Fachbereiche werden in Zukunft noch stärker als heute mit dem Thema „Beurteilung der Datenqualität“ konfrontiert. In Fachbereichen steigern sich – auch aufgrund der oben erwähnten Managementprozesse – die Awareness und die Bereitschaft, sich mit den damit verbundenen Aufgaben verantwortlich auseinanderzusetzen. Ob diese Aufgabe allerdings mit Erfolg bewältigt werden kann, hängt u.a. davon ab, ob die Industrie in der Lage ist, einfache Verfahren oder Methoden zur Messung von Datenqualität zu entwickeln. Hier sehe ich noch einen großen Nachholbedarf. Ohne eine entsprechende Unterstützung sind Fachbereiche kaum in der Lage, diese Beurteilung sinnvoll vorzunehmen. Dies erachte ich als einen wichtigen Grund für die „Zurückhaltung“ der Fachbereiche bzgl. der Aufnahme der von Ihnen angesprochenen Aufgabe der Beurteilung der Qualität der verwendeten Daten.

**Frage 3:**

Welche Auswirkungen hat mangelnde Datenqualität auf den Erfolg von IT-Projekten? Ist Datenqualität bereits heute eine feste Aufgabe in IT-Projekten? Wie sollte Datenqualität im Projektablauf optimal sichergestellt werden?

**Antwort**

Mangelnde Datenqualität hat einen hohen Impact auf den Erfolg von IT-Projekten. Denken Sie nur an gescheiterte Datenmigrationen, unzufriedene (interne) Kunden, die sich mit der Einführung eines neuen Softwareprodukts gleichzeitig eine bessere Datenqualität versprochen hatten.

Meines Erachtens wird das Thema Datenqualität zumindest in deutschen Unternehmen nicht systematisch in Projekten thematisiert. Insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Prozentsatzes gescheiterter Projekte ist diese Nichtberücksichtigung von Datenqualität nicht konsequent.

Ich würde die letzte Frage in dem von Ihnen gestellten Fragenkomplex gerne umformuliert wissen: Wie kann sichergestellt werden, dass das Thema Datenqualität optimal in Projekten verankert wird? Aus meiner Sicht hilft hier ein konsequentes Risikomanagement, das die durch Datenqualität induzierten Risiken ausreichend berücksichtigt. In diesem Falle kann davon ausgegangen werden, dass sich Projekte frühzeitig mit diesem Thema auseinandersetzen.

**Frage 4:**

Ist das Top-Management mit dem Thema Datenqualität und seiner Bedeutung für die Geschäftsprozesse ausreichend vertraut? Wie kann hier ggf. die elementare Bedeutung der Datenqualität für Geschäftsentscheidungen besser ins Bewusstsein gebracht werden?

**Antwort**

An dieser Stelle wäre ich mit einer positiven Antwort etwas vorsichtig. Das Thema scheint im Topmanagement nur dann in ausreichender Weise platziert werden zu können, wenn Schäden auf Grund einer mangelnden Datenqualität aufgetreten sind. Daher sind die von Ihnen angesprochenen Regelwerke Sarbanes-Oxley und Basel II als Unterstützung zur nachhaltigen Platzierung des Themas insbesondere im Topmanagement sinnvoll.

**Frage5:**

Wie wird sich der Markt für IT-Lösungen und Beratung in Punkto Datenqualität entwickeln?  
Welche übergreifenden Trends lassen sich heute schon erkennen?

**Antwort**

Derzeit findet – wie auch in den angrenzenden Bereichen Business Intelligence und Data Integration – eine Konsolidierung statt, in der große Anbieter auf eine Komplettierung ihrer Produktportfolios drängen. Dieser Trend wird sich m. E. weiter fortsetzen. Gleichzeitig wird eine gewisse Ausdifferenzierung des Leistungsangebots entstehen, die diesem Trend – ein Stück weit – entgegenwirken wird.

Meine Hoffnung bzgl. der Beratung zum Thema Datenqualität ist, dass Beratungsunternehmen qualitativ höherwertigere systemische Beratungsangebote schaffen – hier sehe ich noch ein großes Entwicklungspotenzial.

**Vielen Dank für das Interview!**